



Rathaus

Umschau

Dienstag, 23. Februar 2021

Ausgabe 036

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Grundsteinlegung SAP Garden in München	2
› Anträge für Veranstaltungen im Bereich Popmusik für 2022 einreichen	4
› Buchneuerscheinung über den Hofmaler Johann Georg Edlinger	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 2. März, 19 Uhr, Mensa der Staatlichen Grundschule, Grandlstraße 5 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing-Obermenzing). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Grundsteinlegung SAP Garden in München

(23.2.2021) Der Grundstein für den SAP Garden im Olympiapark München ist gelegt. Der mit einem Eisblock ergänzte Stein wurde vorab von Red Bull München und den Partnern Stadt München, FC Bayern München Basketball und SAP, mit entsprechenden Gegenständen befüllt. Bürgermeisterin Verena Dietl, die für die Stadt ein Münchner Kindl beigesteuert hat: „Mit der neuen Sportarena erhalten der EHC Red Bull München und die Basketballer des FC Bayern eine neue Heimat. Der Komplex kann zudem von der breiten Öffentlichkeit genutzt werden. Somit schaffen wir auch für den Münchner Schul-, Freizeit- und Nachwuchssport eine hervorragende Infrastruktur. Der Olympiapark wird dadurch über Jahrzehnte hinaus enorm belebt.“

Die Grundsteinlegung markiert einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte des Bauprojekts. An der Stelle des ehemaligen Olympia-Radstadions entsteht eine multifunktionale Sportarena mit einem Fassungsvermögen von bis zu 11.500 Zuschauer*innen.

Der SAP Garden dient als Schauplatz für Sport, sportnahe Veranstaltungen und Events. Hauptnutzer sind der EHC Red Bull München und der FC Bayern München Basketball.

Don Jackson, Headcoach Red Bull München: „Wir freuen uns sehr, dass eine neue moderne Heimat für unseren Eishockeyclub Red Bull München und seine Fans entsteht. Die größere Zuschauerkapazität verspricht noch mehr Stimmung und hoffentlich viele Erfolge.“

Marko Pesic, CEO FC Bayern München Basketball GmbH: „Die zusätzliche Heimspielstätte wird den Zuschauern einen großartigen Mehrwert liefern. Zugleich hoffen wir natürlich, dass diese hochmoderne Halle uns als FC Bayern Basketball auch bei der sportlichen Weiterentwicklung entscheidend voranbringt.“

Die Aushubarbeiten von 270.000 Kubikmetern Kies sind zum Großteil abgeschlossen. Die Rohbauarbeiten – ausgeführt von der Firma Züblin – sind in vollem Gange. Insgesamt hat der sechsstöckige Komplex eine Bruttogeschossfläche von ca. 70.000 Quadratmetern auf einer Grundfläche von 22.000 Quadratmetern. Dazu gehören auch drei weitere überdachte Eis-sportflächen, die extra für Trainingszwecke und für den Breitensport gebaut werden. (Fotos: Stadt München/Red Bull)



Zeitgleich zur Grundsteinlegung wurde die Webseite aktiviert unter dem Link www.sapgarden.com. Hier können Interessierte die Entwicklung rund um das Bauprojekt verfolgen.

Lars Lamadé, Head of Sponsorships Europa und Asien, SAP: „Für SAP als Namensgeber, Technologie- und Innovationspartner ist der SAP Garden eine tolle Möglichkeit, maßgeschneiderte und innovative Technologie-

Lösungen für die individuellen Bedürfnisse der Teams, der Fans und auch des Stadionbetreibers zu integrieren.“

Red Bull hat das Architekturbüro 3XN aus Kopenhagen in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten von Latz und Partner mit dem Bau beauftragt.

Der SAP Garden in Zahlen:

- zirka 70.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche
- Zuschauerkapazität: bis zu 11.500 Plätze
- Alle Heimspiele des EHC Red Bull München
- Mindestens 15, maximal 40 Spiele des FC Bayern Basketball pro Saison
- 40 weitere Sport- beziehungsweise sportnahe Events
- Drei überdachte Eisflächen für Trainingszwecke und Breitensport
- Business-Seats
- Elf Logen mit zirka 156 Plätzen
- Fanshops und Fanstore
- Büro- und Konferenzräume.

Achtung Redaktionen: Foto- und Bildmaterial kann unter dem Link <https://bulldrive.redbull.com/fl/W4k24GqEf1> abgerufen werden, das Foto von Bürgermeisterin Dietl per E-Mail an presseamt@muenchen.de.

Anträge für Veranstaltungen im Bereich Popmusik für 2022 einreichen

(23.2.2021) Die Stadt reicht auch im nächsten Jahr im Bereich der Popmusik Programmfördermittel zur Stärkung von Münchens Popmusik-Szene aus: Bis Mittwoch, 24. März, können sich Veranstalter*innen, die Konzerte in kleinen Musiklocations und Festivals abseits des sogenannten Mainstreams im Jahr 2022 in München planen, beim Kulturreferat bewerben. Insgesamt werden Programmfördermittel für Veranstaltungen in Höhe von 30.000 Euro ausgereicht. Es können Summen in Höhe von 5.000 Euro oder 10.000 Euro beantragt werden.

Die ausführlichen Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sind unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen abrufbar.

Buchneuerscheinung über den Hofmaler Johann Georg Edlinger

(23.2.2021) Das Münchner Stadtmuseum, die Städtische Galerie im Lenbachhaus und der Historische Verein von Oberbayern sind Herausgeber einer soeben erschienenen Publikation über den Münchner Hofmaler Johann Georg Edlinger (1741 bis 1819), der zu seiner Zeit einer der gefragtesten Porträtisten der bayerischen Landeshauptstadt war und im Lauf von gut zwei Jahrzehnten Dutzende von Personen aus allen Ständen – vom Kurfürsten bis zum Bettler – konterfeite.

Edlinger, der für kurze Zeit die Wiener Kunstakademie besucht und sich dann vorrangig autodidaktisch weitergebildet hatte, entwickelte seine

Bildkunst stilistisch in der Umbruchzeit zwischen spätem Rokoko und beginnendem Biedermeier. Anfangs noch am Münchner Hofmaler George Desmarée orientiert, fokussierte er sein künstlerisches Interesse immer mehr auf die Gesichter seiner Kunden. Dabei spielten für ihn weder Herkunft und Stand der Dargestellten eine Rolle, noch war er gewillt, sich dem schönheitlichen Empfinden nach 1800 anzupassen. Wie Johann Georg von Dillis auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei, so strebte Edlinger bei der Porträtmalerei größtmöglichen Naturalismus an. Nicht immer war dies zur Zufriedenheit seiner Kunden. Es ist nachvollziehbar, dass Edlingers kompromissloser Realismus so manchen Auftraggeber und auch viele Betrachter seiner Werke irritierte. Wir aber können uns heute glücklich schätzen, schuf er doch eine einzigartige Porträtgalerie der Münchner Stadtgesellschaft um 1800. Keine andere Stadt kann einen vergleichbar umfangreichen Porträtbestand ihrer Einwohnerschaft aus präfotografischer Zeit vorweisen, der Menschen aller sozialen Schichten ähnlich präzise abbildet. Als sich das adelige Publikum von Edlinger abzuwenden begann, wurde der als „Jakobiner“ berüchtigte Münchner Buchhändler und Verleger Johann Baptist Strobl (1748 bis 1805) dessen wichtigster Auftraggeber. Strobl, eine von pädagogischem Eifer getriebene schwierige, aber äußerst facettenreiche Persönlichkeit, besaß eine mehrere hundert Bilder umfassende private Bildergalerie, in der überwiegend von Edlinger gemalte Porträts hingen. War schon allein die Tatsache, dass sich ein Buchhändler – also ein Angehöriger des Handwerkerstandes – eine Privatgalerie anlegte und damit eine bisher höfische Gepflogenheit übernahm, ungewöhnlich, so war es noch viel mehr deren inhaltliches Konzept, denn Strobls Gemäldesammlung enthielt „Portraite baierischer größtentheils noch lebender Staatsmänner, Gelehrten, Künstler, merkwürdiger Bürger und Landmänner“. Da Strobls Sympathien für die Französische Revolution bekannt waren, lag ein Zusammenhang zwischen den dort zahlreich vertretenen Porträts „kleiner Leute“ und dessen revolutionärer Gesinnung auf der Hand. Strobls Bildergalerie war der Versuch, Menschen ohne Rücksicht auf Standesunterschiede vorzustellen. Sie war die bildgewordene Übersetzung des französisch-revolutionären Begriffs „égalité“. Edlingers ausschließlich auf die Persönlichkeit der Darzustellenden fokussierte Personendarstellungen waren dafür ideal.

Die soeben erschienene Publikation zeichnet nicht nur den facettenreichen Lebensweg eines eigenwilligen Münchner Künstlers nach und diskutiert dessen Rezeptionsgeschichte, sondern sie stellt erstmals auch sein umfangreiches Schaffen in hochwertigen Farbabbildungen vor. Da sich ein Großteil der derzeit bekannten, mehr als 250 Gemälde von der Hand Edlingers in Privatbesitz befindet oder auch verschollen ist und immer wieder bisher unbekannte Bilder im Kunsthandel auftauchen, ist es nicht möglich,



ein abschließendes Werkverzeichnis zu erstellen. Stattdessen wurde ein Katalog der Edlinger-Bestände in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und im Münchner Stadtmuseum erarbeitet, die gemeinsam rund 90 Edlinger-Porträts besitzen. Des Weiteren enthält die Publikation ein Verzeichnis sämtlicher nach Porträts von Edlinger gefertigten Grafiken, die sich größtenteils in der Grafik-Sammlung des Historischen Vereins von Oberbayern befindet.

Buchinfo: Brigitte Huber: Johann Georg Edlinger. Porträts ohne Schmeichelei, Hirmer Verlag, München 2021. Neuerscheinung, herausgegeben vom Münchner Stadtmuseum, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und dem Historischem Verein von Oberbayern.

Achtung Redaktionen: Rezensionsanfragen bitte an Eva-Maria Neuburger vom Hirmer Verlag per E-Mail an neuburger@hirmerverlag.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 23. Februar 2021

Zusätzliche Räumlichkeiten für das Diversity-Jugendzentrum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Lena Odell, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 25.6.2020

Versorgungs- und Präventionsangebote im Bereich HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen: Wiederaufnahme der Testungen durch das RGU!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 13.8.2020

Überraschende Schließung des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße 71 zum Ende des Betreuungsjahres 2021 – RBS lässt viele Fragen offen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 4.2.2021

Zusätzliche Räumlichkeiten für das Diversity-Jugendzentrum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Lena Odell, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 25.6.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat (KR), auf, die seit Kurzem leer stehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Anwesens Blumenstraße 11 an das Diversity-Jugendzentrum zu vermieten.

Zunächst möchte ich mich für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Zu Ihrem Antrag vom 25.6.2020 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch den Beschluss des Stadtrats, Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 12.11.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01739) entsprochen wurde.

Weitergehend teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 25.6.2020 Folgendes mit:

Mit vorgenanntem Beschluss wurde das KR gebeten, die Erdgeschossflächen des Anwesens Blumenstraße 11 an den im Auftrag des Sozialreferats (SOZ) agierenden Träger diversity München e.V. zu überlassen. Vom künftigen Nutzer sind Mietnebenkosten i.H.v. 3.000 Euro jährlich zu übernehmen.

Vor dieser Überlassung sind in den Räumlichkeiten Schönheitsreparaturen vorzunehmen. Sobald diese abgeschlossen sind, erfolgt in Abstimmung mit dem SOZ und diversity München e.V. die Übergabe der Räume.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Versorgungs- und Präventionsangebote im Bereich HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen: Wiederaufnahme der Testungen durch das RGU!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Hannah Gerstenkorn, Judith Greif, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Bernd Schreyer (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) vom 13.8.2020

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

In Ihrem Antrag vom 13.8.2020 baten Sie das Gesundheitsreferat (GSR), schnellstmöglich eine Lösung/Übergangslösung zu implementieren, die die Niedrigschwelligkeit von HIV- und STI-Testberatung und -Testung in München sichert.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, schnellstmöglich eine Lösung/Übergangslösung zu implementieren, die die Niedrigschwelligkeit von HIV- und STI-Testberatung und -Testung in München sichert.

Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Zu Ihrem Antrag vom 13.8.2020 teilen wir Ihnen aber folgendes mit:

Dem GSR ist es ein sehr wichtiges Anliegen, den Infektionsschutz, die Versorgung und Prävention von HIV und der übrigen sexuell übertragbaren Erkrankungen in München sicherzustellen. Wir sehen und unterstreichen die besondere Bedeutung unseres niedrigschwelligen Testangebotes in der STI-Beratungsstelle, mit dem wir sowohl die Risikogruppen als auch weitere wichtige Zielgruppen, wie z.B. Jugendliche, und die übrige Münchner Bevölkerung sehr gut erreichen können.

Umso mehr wird es seitens des GSR bedauert, dass aufgrund der Corona-Pandemie seit Frühjahr letzten Jahres, dieses wie auch viele andere Angebote des GSR nicht in der gewohnten Form angeboten werden können. Die Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI-Beratung) ist seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 geschlossen. Dies ist

zum einen durch die lange Zeit des Lockdowns im Frühjahr letzten Jahres und die zuletzt wieder stark ansteigenden Infektionszahlen und den neuerlichen Lockdown begründet, wodurch stadtweit Tätigkeiten mit Parteiverkehr auf ein unumgängliches Minimum reduziert wurden; zum anderen dadurch, dass die personellen Ressourcen für die Bearbeitung der Corona-Pandemie zwingend gebraucht wurden und werden, auch in den Zeiten niedrigerer Inzidenzen im Sommer.

Die STI-Beratung basiert auf § 19 Infektionsschutzgesetz, es handelt sich allerdings um ein für die Klientinnen und Klienten freiwilliges Angebot. Die STI-Beratungsstelle des GSR zeichnet sich durch Trägerunabhängigkeit, Anonymität und Kostenfreiheit der Testungen – ausgenommen Schnelltests – aus, wobei die Kostenfreiheit unserer Einschätzung nach eine eher untergeordnete Rolle spielt. Daneben existieren weitere Beratungsstellen freier Träger im Stadtgebiet, die den Beratungs- und Testbedarf zumindest teilweise vorübergehend auffangen konnten und können. Diese werden zumindest teilweise in unterschiedlicher Form auch seit Jahren vom GSR mit Zuschüssen unterstützt.

Das telefonische Beratungsangebot des GSR in diesem Bereich wurde durchgehend angeboten und wird auch gut angenommen. Selbstverständlich steht das GSR auch immer für dringliche Einzelfälle zur Verfügung, in denen dann ein Termin vereinbart werden kann.

Im Bewusstsein der Wichtigkeit unserer Angebote der STI-Beratungsstelle war zunächst geplant, ab Herbst 2020 Beratungen in reduzierter Zahl bzw. Sprechstundenzeit in Kooperation mit auswärtigen Beratungsstellen wieder aufzunehmen.

In diesem Sinn gab es auch einen brieflichen Kontakt mit der Leitung der Bayerischen Aidsstiftung. Ähnlich wie dies seit Jahren erfolgreich im Rahmen der Bayerischen Testwoche gehandhabt wird, sollte eine temporäre Zusammenarbeit in den Räumen des GSR unter Einbeziehung externer Berater*innen stattfinden. Diese Planungen konnten jedoch aufgrund der ab Herbst wiederum stark ansteigenden Infektionszahlen nicht zeitgerecht umgesetzt werden. Das GSR hofft jedoch, die genannten Überlegungen zur Wiedereröffnung ab Frühjahr 2021 erneut aufgreifen zu können unter der Voraussetzung einer stabilisierten infektiologischen Lage.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Überraschende Schließung des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße 71 zum Ende des Betreuungsjahres 2021 – RBS lässt viele Fragen offen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 4.2.2021

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 4.2.2021 nehme ich Bezug.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„Bereits im Spätsommer 2019 wurden Schäden am Dach des Containers an der Marianne-Plehn-Straße 71 festgestellt, in dem 25 Kindergarten- und 75 Hortplätze untergebracht sind. Um die Sicherheit der Kinder und des Personals zu gewährleisten, wurden kurz nach der Schadensfeststellung ca. 100 Metallstreben und Stützen installiert. Ein Jahr später gab es erstmals Hinweise darauf, dass die Einrichtung nicht wie geplant bis zur Eröffnung der neuen Einrichtung am Kreuzerweg 2025 bestehen bleiben würde.

Seitdem versuchten die Einrichtungsleitung und die Elternbeiräte, Informationen über das weitere Vorgehen zu erhalten, jedoch vergebens. Ein Schreiben an den Oberbürgermeister Dieter Reiter enthielt lediglich die Aussage zur Zukunft des Hauses für Kinder in der Marianne-Plehn-Straße 71, nämlich, dass die 100 Betreuungsplätze ersatzlos zum 31.10.2021 gestrichen würden. Über weitere Betreuungsmöglichkeiten vor Ort gab es keine verlässlichen und konkreten Aussagen, so dass die Eltern verständlicherweise äußerst beunruhigt sind. Letztendlich hängt von der Versorgung ihrer Kinder auch die berufliche und familiäre Zukunft ab.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Warum hat es 18 Monate gedauert, um festzustellen, dass eine Sanierung der Container nicht mehr rentabel ist?

Antwort:

Priorität hatte selbstverständlich zunächst die Sicherheit. Diese konnte nur mit den unverzüglich beauftragten Sicherungsmaßnahmen in einem ersten Schritt bis 31.10.2020 gewährleistet werden. Grundlage dafür waren Prüfungen durch einen externen Fachgutachter. Darüber hinaus war es von

Beginn an auch Ziel, die sichere Nutzung der Kindertageseinrichtung in einem zweiten Schritt möglichst lange zu ermöglichen. Deshalb wurde weiterhin fortlaufend und intensiv durch das beauftragte Statikbüro geprüft, ob und wie die Kindertageseinrichtung über den 31.10.2020 hinaus erhalten bleiben könnte. Dazu wurden weitere Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, so dass letztendlich die Nutzung bis Herbst 2021 ermöglicht werden konnte. Die Frage, ob eine hochaufwändige Sanierung für eine längere Nutzung effizient und wirtschaftlich darstellbar wäre, wurde parallel geprüft und musste im Ergebnis im Frühsommer 2020 verworfen werden. Zudem wäre für die Dauer der Sanierung auch eine längerfristige Auslagerung der Kinder in eine andere Einrichtung erforderlich gewesen.

Frage 2:

Warum wurden die Eltern nicht rechtzeitig über die weiteren Planungen informiert?

Antwort:

Mit dem Auftreten des Wasserschadens wurden die Eltern durch die Einrichtungsleitung über die bauliche Situation vor Ort informiert. Weitere Informationen oder Anfragen wurden mit dem aktuellen Sachstand zum baulichen Status des Pavillons und der zu dem Zeitpunkt absehbaren weiteren Verwendungsdauer beantwortet.

Frage 3:

Warum erfolgte bis heute keine offizielle Information des RBS? Warum findet sich die Einrichtung lt. Aussagen der Eltern immer noch im KITAfinder der Stadt?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

Die Einrichtung wurde umgehend aus dem kita finder+ entfernt.

Frage 4:

Bei 18 Monaten Vorlaufzeit und einer angekündigten Schließung zum Oktober 2022 sollten bereits jetzt Alternativen zur Verfügung stehen. 100 Kinder unterzubringen bedeutet letztendlich 100 Plätze, die an anderen Einrichtungen für Neuanmeldungen verloren gehen. Bis wann gedenkt das RBS einen zuverlässigen Versorgungsplan zu erstellen?

Antwort:

Mit Schließung der Kindertageseinrichtung Marianne-Plehn-Straße 71 wird allen verbleibenden Kindern (nach aktueller Prognose verbleiben zum Ende des Kindertageseinrichtungsjahres 2020/2021 15 Kindergarten- und 48 Hortkinder) ein Platz angeboten.

Im 4. Quartal 2023 wird der 3-gruppige Hort Kreuzerweg 28 zur Verfügung stehen und der Ersatz für die Kindergartengruppe wird bei Neubauplanungen oder ggf. strukturellen Umwandlungen mit berücksichtigt.

Frage 5:

Wo werden perspektivisch, also nach 2025, die Kinder der Kindergartengruppe der Einrichtung untergebracht? Für diese ist am neuen Standort Kreuzerweg 28 kein Platz vorgesehen?

Antwort:

Bei Neubauplanungen im Stadtbezirk 15 oder im angrenzenden Stadtbezirk 14 werden offene Bedarfe zur Schaffung von Kindergartengruppen im Umfeld zum jetzigen Standort entsprechend der jeweiligen Umsetzbarkeit berücksichtigt.

Frage 6:

Ist baurechtlich sichergestellt, dass auf dem Platz der bisherigen Anlage für die Jahre bis 2025 keine anderen Nutzungen bestehen, um die Kinder dort unter zu bringen?

Antwort:

Der Platz, auf dem die Container der Kindertageseinrichtung stehen, ist ein Rasenspielfeld der angrenzenden Grundschule an der Forellenstraße. Da aufgrund der aktuellen Containernutzung bereits zu wenig Sport- und Freiflächen für die Grundschule zur Verfügung stehen, wird diese Fläche nach der Containernutzung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wieder als Sportfläche hergestellt.

Frage 7:

Gibt es Überlegungen, eine räumliche Zwischenlösung zur Betreuung der Kinder in der Nähe der Schule bzw. im Quartier zu suchen?

Antwort:

Es gibt Überlegungen, räumliche Zwischenlösungen bis zur Fertigstellung des 3-gruppigen Horts am Kreuzerweg 28 zu finden. Bei all den Lösungen wird die Nähe zur Grundschule Forellenstraße und die gute und sichere Erreichbarkeit, gerade auch für Erstklässler, mit in die Überlegungen einbezogen.

Frage 8:

Welche weiteren baulichen Probleme sind aufgetreten, um die vorgesehene Laufzeit der Einrichtung nicht aufrecht erhalten zu können? Gibt es hier konkrete Gefährdungslagen für die Kinder?

Antwort:

An der Dachkonstruktion der Einrichtung wurde ein Schaden (Dampfsperre) festgestellt. Die dadurch entstandenen Wasseransammlungen und Feuchtigkeitseinwirkungen haben einen erheblichen Schaden auf die Tragkonstruktion der Trockenbaudecke verursacht. Diese Schäden sind so erheblich, dass mit provisorischen Maßnahmen die Trockenbaudecke gestützt werden muss, um Gefahren für Leib und Leben abzuwenden und eine sichere Unterbringung für die Kinder zu gewährleisten. Damit ist aktuell eine Nutzung ohne Gefährdungslage für Kinder und Personal sichergestellt.

In einem statischen Gutachten wurde mitgeteilt, dass die Nutzung der Kindertageseinrichtung und damit die Reststandzeit der Pavillonanlage mit den provisorischen Stützmaßnahmen unter Auflagen (bauliche Maßnahmen und Kontrollen) bis 31.10.2021 möglich ist. Die baulichen Maßnahmen wurden noch im Herbst 2020 veranlasst und die Kontrollen finden regelmäßig statt, so dass bis dato die Nutzung bis 31.10.2021 möglich ist.

Frage 9:

Warum wurde im letzten Jahr noch ein kostenaufwändiger Kinderspielplatz errichtet, wenn schon damals klar war, dass die Einrichtung in dieser Form nicht mehr zu halten war?

Antwort:

Zum Zeitpunkt der Planung und während der Errichtung des Spielplatzes ist man von einer Nutzungsdauer bis zum Ablauf der befristeten Baugenehmigung 2025 ausgegangen. Die Spielgeräte sollten für die Kinder der Kindertagesstätte an der Marianne-Plehn-Straße den höchstmöglichen pädagogischen Standard bieten. Da die Spielgeräte noch relativ neu sind, können diese nach Schließung der Einrichtung abgebaut und bei anderen Kindertagesstätten wieder verwendet werden.

Frage 10:

Wann gedenkt das RBS auf die berechtigten Fragen der Elternbeiräte einzugehen?



Antwort:

Die Fragen des Elternbeirats werden in der 7. Kalenderwoche beantwortet. In der 8. Kalenderwoche wird ein Elternabend mit den Beteiligten aus den einzelnen Referaten der Landeshauptstadt München stattfinden.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe gleichzeitig davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 23. Februar 2021

Platz für Bildung – Wann kommt endlich die Erweiterung der Laimer Stadtbibliothek und Volkshochschule?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

Parkplatzentfall durch neue Halteverbote in reinen Anwohnerstraßen

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion)

Züchten wir uns verhaltensproblematische Hunde heran?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

München tritt der „Initiative Klischeefrei“ bei

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.02.2021

Platz für Bildung – Wann kommt endlich die Erweiterung der Laimer Stadtbibliothek und Volkshochschule?

Es ist langsam ein Trauerspiel, denn der Erweiterungsbau der Stadtbibliothek Laim und der Münchner Volkshochschule (MVHS) an der Fürstenriederstraße 53 verzögert sich laut dem zuständigen Kulturreferat ein weiteres Mal. Ein Planungsbeginn wird erst ab 2025 angestrebt. Solange fehlt der Platz für Bildung!

Dabei wurden die Forderung nach einer dringend notwendigen Erweiterung bereits im Jahre 2018 durch den fachlich zuständigen Kulturausschuss zugestimmt.

Hier wird ein niederschwelliges und für die Nutzerinnen und Nutzer kostengünstiges Bildungsangebot entgegen des erklärten Willen des Münchner Stadtrats nicht umgesetzt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie ist die aktuelle Zeitschiene bei den Planungen und Bauausführungen?
2. Können Planungsaufgaben vorgezogen werden?
3. Wie kann diese lange Zeitschiene für den dringend benötigten Erweiterungsbau beschleunigt werden?
4. Ist das dafür notwendige Geld im Haushalt noch eingeplant?

Beatrix Burkhardt
(Initiative) Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



23.02.2021

Parkplatzentfall durch neue Halteverbote in reinen Anwohnerstraßen

Derzeit ordnet die Stadtverwaltung verstärkt in Anwohnerstraßen bestehender Wohnquartiere einseitige oder beidseitige Halteverbote an, in denen das teilweise Gehwegparken seit Jahrzehnten tolerierte Praxis war. Mag dieses Vorgehen im Einzelfall geeignet sein, um besondere Engstellen zu entschärfen, so wird es mittlerweile vermehrt auch in Straßen vollzogen, in denen in den letzten Jahren keinerlei Probleme bekannt waren. Termine mit Anwohnern oder Bezirksausschüssen werden dabei teilweise verwaltungsseitig abgelehnt, was äußerst kontraproduktiv ist, wenn es darum geht, vor Ort Verständnis für das überraschende Vorgehen zu schaffen.

In manchen Quartieren (z.B. Gebelestraße/Niedermayerstraße/Amberger Straße in Bogenhausen) entfällt durch die Unterbindung des bisher geduldeten Parkverhaltens mehr als die Hälfte der vorher faktisch nutzbaren Stellplätze. Dies führt nicht nur zu erheblicher Parkplatzknappheit inklusive Parksuchverkehr, auch die Durchfahrtsgeschwindigkeit in den Anwohnerstraßen droht sich im Vergleich zur Situation vorher deutlich zu erhöhen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. In welchen Straßen wurden im Jahr 2020 neue einseitige oder beidseitige Halteverbote angeordnet und wie ist dies im Einzelfall begründet?
2. Wie viele Stellplätze, auf denen das Parken auch in Form von teilweisem Gehwegparken bisher toleriert wurde, sind in den einzelnen Stadtbezirken und stadtweit im Jahr 2020 dadurch entfallen?
3. Wie viele zusätzliche Verkehrsschilder wurden in diesem Zusammenhang im vergangenen Jahr neu errichtet?
4. Wie viele Bürgerbeschwerden haben die Stadtverwaltung (Referate, Bezirksausschüsse, etc.) zu diesen Maßnahmen in demselben Zeitraum erreicht?

5. Werden mögliche Auswirkungen auf die Durchfahrtsgeschwindigkeit erhoben und sind hier Veränderungen festzustellen?
6. Inwiefern wurden Vorschläge für die Schaffung von Ersatzstellplätzen im Umfeld der betreffenden Straßen berücksichtigt?
7. Hat sich die diesbezügliche Rechtslage im Jahr 2020 entscheidend geändert oder warum wird aktuell vermehrt von der jahrzehntelangen Praxis abgerückt, das teilweise Gehwegparken zu dulden?

Fabian Ewald (Initiative)

Stadtrat

Jens Luther

Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.02.2021

Anfrage:

Züchten wir uns verhaltensproblematische Hunde heran?

Die Neuanmeldungen von Hunden in München haben sich im letzten Jahr verdreifacht. Waren es 2019 noch 1.000, wurden laut offizieller Zahlen im Corona-Jahr 3.000 Neuankommlinge angemeldet. Die neuen Hunde sind vor allem Welpen oder Hunde aus dem Tierschutz. Vor allem diese Hunde benötigen dringend Unterstützung zur Integration und Sozialisierung in der Familie und im hektischen Stadtleben. Entsprechend gehen die Anfragen bei den Hundeschulen und -trainern in die Höhe.

Trotzdem sind Hundeschulen in vollem Umfang vom Lockdown betroffen. Obwohl private Spaziergänge im Freien erlaubt sind, ist derzeit Bayern eines der wenigen Bundesländer, in denen sogar Outdoor-Einzeltraining mit Hund, Halter und Trainer verboten ist. Dabei kann während einer vom Hundetrainer begleiteten Gassi-Runde problemlos Abstand gehalten und im Zweifel auch eine Maske getragen werden.

Derzeit wird generell über Öffnungen nachgedacht. Wir schlagen vor, dass auch Hundeschulen und -trainer in das Konzept aufgenommen werden. Der Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten bei Hunden und der Überforderung von Haltern kann somit frühzeitig entgegengewirkt werden. Es gilt, vermehrte Konflikte oder Unfälle mit Hunden auch im öffentlichen Raum sowie überfüllte Tierheime zu verhindern.

Darum frage ich/fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Die LHM fördert die Absolvierung eines Hundeführerscheins durch das einmalige Aussetzen der Hundesteuerpflicht bei bestandener Prüfung. Wie kritisch sieht die LHM den Wegfall der Möglichkeit für den Halter den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Hund zu erlernen?
2. Wenn 1:1 Bildung im Innenbereich bei Fahrschulen wieder möglich ist, müssten dann nicht auch die Hundetrainer wieder im Außenbereich Individualtrainings geben können? Welchen Spielraum kann die LHM hierbei nutzen?
3. Welche Unterstützung kann den Tierheimen gewährt werden, falls in den nächsten Monaten eine Abgabewelle auf sie zurollt?

Initiative:

Nicola Holtmann
Tierschutz-Sprecherin
Stadträtin

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Rudolf Schabl
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

München, 23. Februar 2021

München tritt der „Initiative Klischeefrei“ bei

Antrag

Die Landeshauptstadt München tritt der Initiative „Klischeefrei. Initiative zur Berufs- und Studienwahl“¹ bei.

Begründung

„Die Initiative Klischeefrei macht sich für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees stark. Der bundesweite Zusammenschluss von Partnerorganisationen aus Bildung, Politik, Wirtschaft, Praxis und Wissenschaft setzt zielführende Maßnahmen um, vernetzt sich und tauscht Materialien und gute Praxis aus.“

Als Stadt mit Gender Award ist diese Initiative eine Wichtige um Gleichstellung in allen Belangen zu erreichen und bestehende Klischees abzubauen. Auch als Kommunale Arbeitgeberin setzt sich München hier in der Initiative ein, teilt ihre bestehenden Strategien und Umsetzungen und geht diesbezüglich in Austausch mit anderen Kommunen.

¹ <https://fckaf.de/PFR>

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Social Development Goals (SDGs) 4 und 5.

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Gezeichnet:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 23. Februar 2021

Sisterhood

Vorstellung unseres Partnertheaters TR Warszawa

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 23. Februar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf den Live-Talk mit unserem Partnertheater **TR Warszawa** aufmerksam machen:

Sisterhood

Vorstellung unseres Partnertheaters TR Warszawa

Internationale Zusammenarbeit, Subversion & Innovation

Moderation: **Viola Hasselberg** (Leitende Dramaturgin) und **Harald Wolff** (Dramaturg)

Im Gespräch mit:

Grzegorz Jarzyna (Regisseur, künstlerischer Leiter TR Warszawa)

Agata Kolacz (Kordinatorin für Internationale Beziehungen TR Warszawa)

Wann: am **Sonntag, den 28. Februar 2021** um **20.00 Uhr**

Wo: Live-Stream auf der Homepage der Münchner Kammerspiele

<https://www.muenchner-kammerspiele.de/>

Der Eintritt ist frei, der Live-Talk wird auf Englisch geführt

Weitere Informationen:

Das TR Warszawa zielt, ähnlich wie die Münchner Kammerspiele, auf die Befragung der Stadtgesellschaft, versteht sich wie wir als offener Ort des Austausches, als Ort der künstlerischen Innovation und der Inklusion.

Eine Woche vor dem digitalen Gastspiel von "[2020: THE TEMPEST](#)", der visuell beeindruckenden Warschauer Shakespeare-Adaption von Grzegorz Jarzyna, werden wir in diesem Talk mit der Künstlerischen Leitung des TR unsere Idee einer "Sisterhood" der beiden Theater für die nächsten Jahre vorstellen und die Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit über die Pandemie hinaus ausloten. Ein Gespräch über die Aufgabe von Theatern in einer Stadtgesellschaft in Umbruchzeiten, über die gesellschaftliche Situation in Polen, über Theater als Zentren der Subversion und als Erfahrungsraum der Demokratie. Nicht zuletzt geht es um Möglichkeiten und Notwendigkeiten internationaler Zusammenarbeit - und die Städte als treibende Kräfte eines liberalen Europas.

Über einen Hinweis in Ihren Medien wäre ich dankbar.
Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Zsaklin Diana Macumba
Pressebüro
T: 089-233 36820